

Veröffentlicht in der Haffzeitung und der Pasewalker Zeitung 5.2.2025
Autor: Mathias Scherfling

Firma entgeht dank aufmerksamer Sparkassen-Mitarbeiterin großem Verlust



Madlen Brückner (links) wäre der Betrugsversuch kaum aufgefallen, wenn Janine Radtke von der Sparkasse Uecker-Randow nichts bemerkt hätte. (Foto: Mathias Scherfling)

Die Ueckermünder Firma Getränke Brückner wäre in dieser Woche fast um 9000 Euro betrogen worden. Durch die Nachfrage der [Sparkasse Uecker-Randow](#) flog der Schwindel gerade noch rechtzeitig auf. So konnte Schaden verhindert werden.

Unterschrift gefälscht

Was war passiert? Bei der Sparkasse waren zwei gefälschte Überweisungsträger aus Papier aufgetaucht, die den Eindruck erwecken sollten, sie stammten von der Firma Getränke Brückner. Damit sollten nach Angaben von Prokuristin Madlen Brückner zusammen knapp 9000 Euro von beiden Geschäftskonten überwiesen werden. Das Formular war nicht handschriftlich ausgefüllt, sondern ausgedruckt worden. „Das war durchaus professionell gemacht. Da auf den Trägern in der Regel Kundennummern, Rechnungsnummern oder Vorgangsnummern stehen, fällt das im Geschäftsalltag nicht weiter auf. Außerdem war auch meine Unterschrift gefälscht worden“, berichtet die Unternehmerin.

"Auch Privatpersonen betroffen"

„Von solchen Betrugsversuchen sind nicht nur Firmen, sondern auch Privatpersonen betroffen“, sagt Janine Radtke von der Sparkasse Uecker-Randow. Wer ausschließlich das Onlinebanking nutze, müsse zumindest diese Betrugsmasche nicht fürchten. Der Überweisungsträger aus Papier wäre bei diesen Kunden sofort im Papierkorb gelandet.

Polizeisprecher Ben Tuschy ist der Ueckermünder Fall bekannt, denn Madlen Brückner hat Anzeige erstattet. Eine Häufung der Masche habe die Polizei nicht festgestellt. Der Sprecher rät, gefälschte Überweisungsträger grundsätzlich zur Anzeige zu bringen. „Unternehmen sollten mit ihren Banken genau besprechen, wie Zahlungsvorgänge abgewickelt werden. Wenn es beispielsweise ungewöhnlich ist, dass von einem Getränkemarkt Schecks bei der Bank eingelöst werden, fällt das den Mitarbeitern auf“, sagt Ben Tuschy. Je genauer diese Zahlungsmodalitäten mit der Bank abgesprochen seien, desto sicherer sei das ganze System.

Vorgang gestoppt, kein Geld geflossen

Madlen Brückner ist nun froh darüber, dass ihrem Unternehmen kein Schaden entstanden ist. „Wir konnten den Vorgang sofort stoppen und sind somit auch keinen Euro losgeworden. Es ist also gut ausgegangen“, sagt sie. Aber sie wolle andere Geschäftsleute auf diese Betrugsmasche aufmerksam machen. Ihr Unternehmen habe auf Onlinebanking umgestellt. „Überweisungsträger in Papierform sind seit gestern gesperrt“, sagte die Prokuristin.